

**Zeitschrift:** ZeitBild  
**Herausgeber:** Schweizerisches Ost-Institut  
**Band:** 27 (1986)  
**Heft:** 18

**Artikel:** Frieden in Freiheit als Strategie : EKMS-Fachtagung  
**Autor:** U.A.  
**DOI:** <https://doi.org/10.5169/seals-1093467>

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 18.04.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

## EKMS-Fachtagung

# Frieden in Freiheit als Strategie

Gute Referenten aus dem In- und dem Ausland, ein interessiertes Publikum, volle zwei Tage Zeit: gute Voraussetzungen für eine Fachtagung in Muri bei Bern, die unter dem anspruchsvollen Thema stand: «Frieden in Freiheit – Ziel des Westens». Durchgeführt wurde diese Tagung von der Europäischen Konferenz für Menschenrechte und Selbstbestimmung EKMS (Präsident: Nationalrat Kurt Müller, NZZ, Zürich) in Verbindung mit dem Schweizerischen Ost-Institut SOI (Leiter: Nationalrat Peter Sager, Bern).

Die Fachtagung ging von folgender Gegebenheit aus: Trotz Nord-Süd-Problematik und regionalen Konflikten wird die weltpolitische Szene unverändert durch die Konfrontation zwischen dem kommunistischen Totalitarismus und dem freien Westen bestimmt. Die Versammlung war sich einig, dass als Antwort auf die langfristige Strategie der kommunistischen Weltrevolution eine eigentliche und langfristige Strategie des Westens fehlt. In diesem Sinne liegen die grossen Schwierigkeiten also nicht so

sehr im Osten als im *Westen*, wo ein Denken in langfristigen strategischen Begriffen unbekannt ist und die historisch veraltete Methode des Denkens der Realpolitiker dominiert (Politik im Rahmen blosser Interessenssphären wie zur Zeit Metternichs).

Die Tagung formulierte als Antwort des Westens eine Strategie des «Friedens in Freiheit», basierend auf der nachhaltigen Proklamierung und Verwirklichung der Menschenrechte. Frieden und Freiheit stehen dabei in engem Zusammenhang; sie sind untrennbar. Keiner Regierung, die ihr Volk durch Gewalt niederhält, kann zugebilligt werden, dass sie den inneren Frieden sichere, und von keiner Regierung, die Krieg gegen das eigene Volk führt, kann angenommen werden, dass sie mit der übrigen Welt in Frieden lebe.

Es stellt sich hier allerdings die Frage, in welcher Werte Dienst wir uns stellen dürfen, um unsere Gesellschaft offen zu halten und die geschlossene Gesellschaft zu öffnen. Die Antwort kann auf dem Umweg der weiteren Frage gegeben werden, wie denn überhaupt der Mensch zu einem Objekt degradiert werden kann: Es geschieht dies als Folge der Anmassung eines vielleicht besonders begabten Menschen oder einer kleineren Gruppe, die einen Alleingestaltungsanspruch gegen die Mehrheit durchzusetzen beabsichtigt. Einzig die Demokratie hat zu verzichten begonnen, Glaubensinhalte zu dekretieren. Daher ist sie keine Ideologie und kann sie auch keine sein. Sie ist eine blosser Form, innerhalb derer die Glaubensinhalte durch die Bürger selbst bestimmt werden. Das ist das Wesen der offenen Gesellschaft, dass in ihr alle Glaubensinhalte zugelassen sind – das

ist die Bedingung ihres Offenseins –, während keine Glaubensinhalte mit Zwang und Gewalt verbreitet werden dürfen – das ist die Bedingung ihres Offenbleibens.

Daraus folgert, dass das Selbstbestimmungsrecht, ja die Menschenrechte ganz allgemein, aber auch die Rechtsstaatlichkeit rein formelle Postulate unbestimmter Inhalte sind. Mit ihnen wird nicht versucht, einen wie auch immer gearteten Glaubensinhalt durchzusetzen, sondern im Gegenteil jedem Volk die Selbstbestimmung und jedem Individuum die Möglichkeit der Selbstverwirklichung verschafft. Wir verlangen also keineswegs, dass sich die Völker in kommunistisch geführten Ländern von der herrschenden Ideologie lossagen; zu fordern ist lediglich, dass sie sich in souveräner Wahl mit reversiblen Ergebnis dazu bekennen können sollen – oder eben nicht dazu bekennen können sollen. In diesem Sinne ist es ein Gebot praktischer Vernunft, für alle Völker das Selbstbestimmungsrecht, die Gewährung der Menschenrechte, die Rechtsstaatlichkeit, kurz: die Freiheit im Sinne der persönlichen Zuständigkeit zur sittlichen Entscheidung zu fordern. Es ist also durchaus das liberale Gedankengut, das uns über die Verteidigung von Werten hinaus den Weg zur Offensive im Namen der Freiheit weist. Wenn der eine die Freiheit für seinen Nächsten nicht fordert, stellt er seine eigene in Frage.

Die Tagung gab auch Anlass zur Selbstbesinnung, zur sorgfältigen Prüfung unserer Realität am geistig-moralischen Massstab, den wir als ideales Ziel auch für uns selbst setzen. Ein demokratischer Rechtsstaat hat ja nicht nur die gesetzlichen Möglichkeiten der politischen Betätigung der Opposition zu schaffen: Um funktionieren zu können, bedarf es auch eines entsprechenden liberalen Geistes der Toleranz, der Achtung und Rücksichtnahme auf die Opposition, einer Geisteshaltung, die den Ändernden, den Andersgläubigen, den Andersprechenden leben und wirken lässt, weil man auch in ihm die Würde des Menschen erkennt und anerkennt, und die sich offen und ernsthaft mit seinen Argumenten auseinandersetzt.

Die Referenten der Tagung kamen u. a. aus Westdeutschland (Hans Graf Huyn, MdB), Frankreich (Prof. Jean-Marie Benoist vom Collège de France, Paris), den USA (Prof. Eugen Loeb, vorm. stv. Aussenhandelsminister der CSSR) und der Schweiz (P. Sager).

U. A.

Völlig überarbeitete  
und erweiterte Neuauflage

## DDR HAND BUCH

Wissenschaftliche Leitung:  
Hartmut Zimmermann  
unter Mitwirkung  
von Horst Ulrich  
und Michael Fehlauer  
Herausgegeben vom  
Bundesministerium  
für innerdeutsche  
Beziehungen

1712 Seiten in 2 Bänden,  
zahlreiche Schaubilder  
und Tabellen  
DM 48,-  
ISBN 3-8046-8642-7

Verlag Wissenschaft  
und Politik

STEIGER  
DRUCK AG  
BERN



Moserstrasse 31  
3014 Bern  
Telefon 031 41 27 75

... Steiger druckt's